Die Informatikbrigade 34 vor grossen Aufgaben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **71 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-520147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Informatikbrigade 34 vor grossen Aufgaben

Über 200 Frauen und Männer im Offiziersrang trafen sich im Luftwaffenmuseum Dübendorf zum Jahresrapport der Informatikbrigade 34 (Ik Br 34). Die Zürcher Militärdirektorin Rita Fuhrer überbrachte die Grüsse der Kantonsregierung und setzt sich vehement für eine kompetente Milizarmee ein. Divisionär Hans-Rudolf Fehrlin, Chef Untergruppe Operationen der Luftwaffe, sprach über mögliche Entwicklungstendenzen der künftigen Luftwaffe. Oberst im Generalstab Jean-François Corminboeuf orientierte über laufende und künftige mögliche subsidiäre Einsätze der Armee.

mwi. Brigadier Marcel Muggensturm als Kommandant der Ik Br 34 führte seinen höheren Kadern vor Augen, dass die Auftragsfüllung heute und künftig für die rund 8000 Brigadeangehörigen vor allem «Dienen» heisse. Die Forderungen nach Leistung auf Antrieb und qualitativ hochstehendem Einsatz zugunsten der höheren Führung von Luftwaffe und Armee bedinge ausbildungsmässig eine Beschränkung auf das absolut Notwendigste. In den jährlich nur zweiwöchigen Diensten gehe es um die professionelle Bewältigung der gestellten Primäraufgaben. Bei der Ik Br 34 läuft daher seit einiger Zeit auch ein Projekt «Ausbildungscontrolling».

Miliz auf dem Fundament zivilen Könnens

«Die aktuelle Armee, nicht die zukünftige muss die gegenwärtigen Sicherheitsbedürfnisse abdecken», sagte Regierungsrätin Fuhrer mit Bezug auf den stetigen Wandel in der Armee, welcher nach Armee 95 und dem Opti-

mierungsprogramm Progress nun bereits die Armee 21 ins Blickfeld rückt. Fuhrer kann sich nicht mit dem Gedanken einer Berufsarmee anfreunden, die dann wohl teilweise im Ausland üben müsste. Die Kader Ik Br 34 erbrachten den Tatbeweis, dass auch die Miliz auf dem Fundament der zivilen Berufserfahrung Spitzenleistungen erbringen könne.

«Die Qualität des Milizsystems wird sich auch zeigen, wenn Infanteristen, welche für den Kampf geübt haben, nun mit der Basis von Lebenserfahrung und Berufswissen Asylbewerber erfolgreich betreuen», sagte Fuhrer zur Kompetenz und Flexibilität der Schweizer Miliz weiter. Rita Fuhrer kritisierte auch die Haltung ausländischer Unternehmen in der Schweiz, welche den Miliznutzen für ihre Unternehmung komplett in Frage stellten.

Auch organisatorische Projekte

Divisionär Hans-Rudolf Fehrlin sagte, «die Zukunft zu meisten heisst auch, die Gegenwart zu verstehen». Es sei nicht ausgeschlossen, dass die Luftwaffe künftig mit noch weniger Mitteln auskommen müsse. Nebst den laufenden Projekten wie der Einführung des F/A-18 oder der Aufklärungsdrohne oder die Beschaffung von zwölf Super-Puma-Helikoptern mit dem Rüstungsprogramm 1998 gehe es auch um die Optimierung des Einsatzes von Vorhandenem. So könnten mit der vorzeitigen Stilllegung des Boden-Luft-Lenkwarensystems Bloodhound rund 100 Millionen Franken Betriebskosten eingespart werden. Die Luftwaffe sei weiter daran, ihre Führungsstrukturen im Bereich Einsatzleitung mit dem

Projekt «Air Operation Center» massiv abzuspecken, um auch künftig zeitgerecht operieren zu können.

Die Ik Br 34 müsse sich als Dienstleistungsformation im weiteren nicht verstecken, sie sei der Nährboden für die Flieger-, die Flugplatz- und die Fliegerabwehrbrigade, motivierte Fehrlin die Kaderangehörigen dieser vierten Brigade der Luftwaffe.

Nicht nur Flüchtlingsbetreuung

Oberst im Generalstab Jean-François Corminboeuf, Stellvertreter des Unterstabschefs Operationen des Generalstabes, erläuterte in seinem Gastreferat, dass heute rund 100 Mann an Berufspersonal des Festungswachtkorps an verschiedenen Orten subsidiäre Einsätze leisten. Zu den Aufgaben gehören auch Sicherheitsaufgaben im Ausland.

Die Abteilung Operationen des Generalstabes plant im Auftrag des Bundesrates auch verschiedene Varianten eines allfälligen Truppendeinsatzes zur Verstärkung des Grenzwachtkorps, wobei hier noch nicht entschieden wurde. Corminboeuf informierte darüber, wie die Truppen, welche heute Asylbewerber betreuen, ausgebildet und aufgebildet werden, und wo die Kompetenzabgrenzungen zwischen zivilen Behörden und den militärischen Kommandanten liegen.

Die Unterstützung der Armee an die zivilen Behörden im Bereich subsidiäre Einsätze kennt aber auch andere Gesichter. So unterstützte man die über 1000 professionellen zivilen Sicherheitskräfte am Treffen der WTO im vergangenen Mai in Genf mit Helikoptern, Fahrzeugen und Material der Armee.